Maul- und Klauenseuche: Eigenverantwortung ist gefragt

Die Maul- und Klauenseuche tritt derzeit in Ungarn und der Slowakei nahe der österreichischen Grenze auf. Aktuell gelten deshalb auch in Teilen Niederösterreichs und des Burgenlands strenge Sicherheitsmaßnahmen. Land schafft Leben erklärt, wie man dazu beitragen kann, die Ausbreitung der Seuche zu minimieren.

Die Maul- und Klauenseuche (MKS) ist eine hochansteckende, anzeigepflichtige Viruserkrankung von Klautieren wie etwa Rindern, Schweinen oder Schafen. Sie wird über den direkten Kontakt mit erkrankten Tieren oder auch über kontaminierte, nicht erhitzte tierische Lebensmittel wie Rohmilch oder Fleisch übertragen. Außerdem kann das Virus über Kleidung, Schuhe, Autoreifen, Heu oder Stroh und sogar über den Wind weitergetragen werden. Für Menschen ist die Seuche ungefährlich, für Tiere bringt sie allerdings einen schmerzhaften Krankheitsverlauf mit sich. Bricht die Krankheit auf einem Betrieb aus, müssen alle empfänglichen Tiere gekeult werden, um das Risiko weiterer Infektionen zu minimieren.

Tierhaltende Betriebe sind dazu angewiesen, verstärkt auf Biosicherheit zu achten. Aber auch Konsumentinnen und Konsumenten können dazu beitragen, das Seuchenrisiko zu minimieren. Zum Beispiel ist der Besuch von Ställen oder Betriebsgeländen nach Möglichkeit zu vermeiden – wenn, dann nur unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen. Aus Risikogebieten dürfen keine frischen, also unerhitzten, tierischen Lebensmittel mitgenommen werden. Auch Tiere können das Virus über kontaminierte Lebensmittel aufnehmen. Essensreste sollten daher sachgerecht entsorgt werden, damit diese nicht von Tieren gefressen werden können. Um zu vermeiden, dass beispielsweise Hunde das Virus über ihr Fell übertragen, sollten sie vor allem in der Nähe von Klautieren beziehungsweise Betrieben stets an der Leine gehalten werden.

Österreich ist bisher MKS-frei

Bisher wurden in Österreich noch keine Ausbrüche von Maul- und Klauenseuche gemeldet. **Hannes Royer**, Gründer von Land schafft Leben, sprach mit **Ulrich Herzog** über die aktuelle Situation im Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“. Herzog ist Sektionsleiter für Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit im Gesundheitsministerium (BMSGPK) und betont den Ernst der Lage:

„Das Auftreten eines MKS-Falles in Österreich hätte massive Auswirkungen auf unsere Fleisch- und Milchwirtschaft. Auch wenn wir in Österreich bisher verschont geblieben sind, ist die Gefahr nach wie vor groß. Deswegen müssen wir alle zusammen darauf schauen, dass wir uns diese Krankheit nicht eintragen.“

Weitere Tierseuchen: Blauzungenkrankheit, Vogelgrippe

Seit September 2024 beschäftigen auch andere Tierseuchen Österreichs Landwirtschaft, beispielsweise die Blauzungenkrankheit. Auch die Vogelgrippe trat auf mehreren Betrieben auf, derzeit sind in Österreich allerdings keine Fälle mehr gemeldet. Die wichtigsten Fragen zu dieser Viruserkrankung beantwortete **Harald Schliessnig**, Geschäftsführer der Österreichischen Geflügelvereinigung, in einer [„Shorts“-Episode](#) von „Wer nichts weiß, muss alles essen“.

Einen Überblick über die aktuell grassierenden Tierseuchen gibt Ulrich Herzog in der [Podcast-Episode Nummer 225](#).

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Rebecca Marchhart, Kommunikation
Land schafft Leben
8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b
1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1
T: 01 89 06 458
presse@landschafttleben.at

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- [Podcast #225 „Tierseuchen im Überblick“ mit Ulrich Herzog](#)
- [Podcast #SHORTS „Vogelgrippe“ mit Harald Schliessnig](#)

Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumentscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern **Hannes Royer** und die Unternehmerin **Maria Fanninger** 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein **Land schafft Leben** zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter www.landschafttleben.at zugänglich. Seit 2021 bringt der Verein mit der Bildungsinitiative „Lebensmittelschwerpunkt“ Wissen zum Essen in Österreichs Schulen. Die beiden Gründer*innen Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein *Land schafft Leben* für Konsument*innen ebenso wie Medienvertreter*innen als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsument*innen realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält *Land schafft Leben* seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spender*innen unterstützt.